

Vorstand: Prof. Dr. Georg Bitter
Telefon: 0621/181-1322
Email: bitter@uni-mannheim.de
Homepage: www.zis.uni-mannheim.de

Mannheim, den 19. Juni 2015

Presseinformation

10 Jahre ZIS und Verleihung des ZIS-Wissenschaftspreises

Aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens hat das Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V. den mit 10.000 Euro dotierten ZIS-Wissenschaftspreis an Dr. Stephan Schneider (1. Platz) und Dr. Patrick Schulz (2. Platz) verliehen.

Am 18. Juni 2015 hat das Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V. (ZIS) mit 170 prominenten Gästen aus den Bereichen Wissenschaft, Justiz, Insolvenzverwaltung, Anwaltschaft und Banken sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Im Rahmen eines Festaktes im barocken Rittersaal des Mannheimer Schlosses sprach Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karsten Schmidt, Bucerius Law School Hamburg, als Festredner über „15 Jahre Insolvenzordnung – Was ist erreicht, was steht noch aus im Insolvenzrecht der Unternehmen?“

Aus Anlass seines Jubiläums verlieh das ZIS, unterstützt durch eine prominent besetzte Jury, den mit 10.000 Euro dotierten ZIS-Wissenschaftspreis. Hiermit werden Monographien aus den Bereichen Insolvenz und Sanierung gewürdigt, die in herausragender Weise wissenschaftlichen Anspruch mit Praxisrelevanz verbinden. Erster Preisträger mit einem Preisgeld von 6.000 Euro ist Dr. Stephan Schneider aus Hamburg mit seiner Dissertation über „Gesellschafter-Stimmpflichten bei Sanierungen“. Die Arbeit nimmt das Verhältnis der sanierungswilligen und sanierungsunwilligen Gesellschafter untereinander in den Blick und präzisiert in hervorragender und überzeugender Weise das Konzept des II. Zivilsenats des BGH aus dem Urteil „Sanieren oder Ausscheiden“, um der Praxis Leitlinien für die Lösung zukünftiger Fälle an die Hand zu geben. Der zweite Preisträger mit einem Preisgeld von 4.000 Euro ist Dr. Patrick Schulz aus Mainz mit seiner Dissertation „Der Debt Equity Swap in der Insolvenz“. In diesem Werk wird in umfassender Weise und unter Einbeziehung der verfassungs- und europarechtlichen Dimension sowie der kapitalmarktrechtlichen Folgefragen die mit dem ESUG im Insolvenzplanverfahren auch gegen den Willen der Gesellschafter ermöglichte Umwandlung von Fremd- in Eigenkapital untersucht.

Anhang

Kurzlebenslauf Dr. Stephan Schneider, Hamburg

Jahrgang 1985; Studium der Rechtswissenschaft an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (2005-2010); Erste Juristische Prüfung, Köln (2010; Fakultätspreis); Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg (2010-2013); Promotionsförderung durch den Arbeitskreis Wirtschaft und Recht im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2011-2012); Referendariat am Hanseatischen Oberlandesgericht in Hamburg mit Stationen in Berlin, Hamburg und New York (2012-2014); Zweite Staatsprüfung für Juristen, Hamburg (2014); Promotion durch die Bucerius Law School - Hochschule für Rechtswissenschaft, Hamburg, Doktorvater: Prof. Dr. Holger Fleischer (2014); Christian Wilde-Preis (2014); Associate/Rechtsanwalt bei Latham & Watkins LLP (New York 2014, Hamburg seit 2015).

Laudatio zur Dissertation von Dr. Stephan Schneider

Der ZIS-Wissenschaftspreis wird verliehen für die mit der Note „summa cum laude“ bewertete Dissertation über „Gesellschafter-Stimmpflichten bei Sanierungen“. In diesem Werk gelingt es Dr. Stephan Schneider in meisterhafter Weise, den im Urteil des Bundesgerichtshofs „Sanieren oder Ausscheiden“ sichtbar zu Tage getretenen Konflikt zwischen sanierungswilligen und sanierungsunwilligen Gesellschaftern einer wissenschaftlich fundierten und zugleich praxistauglichen Lösung zuzuführen. Stephan Schneider macht die bislang zu wenig konturierten, aus der Treuepflicht hergeleiteten Stimmpflichten in der Krise einer Gesellschaft durch die Formulierung eines klaren, die beiderseitigen Interessen angemessen berücksichtigenden Prüfschemas für die Praxis handhabbar. Differenzierend nach der Intensität des Eingriffs in die Rechte der sanierungsunwilligen Gesellschafter wird die Treuepflicht in einem dreistufigen System konkretisiert und damit ein gegenüber der bisherigen Diskussion in Rechtsprechung und Literatur bedeutender wissenschaftlicher Fortschritt erzielt. Überzeugend unterscheidet Stephan Schneider zwischen der Zustimmung zu einer Sanierung durch Kapitalschnitt (1. Stufe), der Zustimmung zu einem Ausscheiden bei Sanierungsunwilligkeit (2. Stufe) und der Zustimmung zur Begründung von Nachschusspflichten (3. Stufe).

Durch den Seitenblick auf die durch das ESUG neu geschaffenen Instrumente des Insolvenzplanverfahrens sind seine Überlegungen nicht nur für die im Mittelpunkt der Arbeit stehende außergerichtliche Sanierung, sondern auch für die Sanierung im Insolvenzverfahren relevant.

Die Dissertation besticht durch ihre im besten Sinne des Wortes monographische Struktur, einen logisch stringenten Aufbau, ihren souveränen Umgang mit dem rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Schrifttum, durch klare Gedankenführung, Verständlichkeit und eine sinnvolle Beschränkung auf das Wesentliche.

Kurzlebenslauf Dr. Patrick Schulz, Mainz

Jahrgang 1980; Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz (2000-2005), Erste Juristische Prüfung (2006), Referendariat am OLG Koblenz (2006-2008, Stationen u.a. in London und Frankfurt), Zweites Staatsexamen (2008), Wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Banking & Capital Markets, Clifford Chance LLP, Frankfurt (2006-2008), Master-Studium (LL.M.), King's College London (2008-2009), Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Urs Peter Gruber, Mainz, Doktorvater (2009-2014), Promotion an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz (2014), seitdem als Rechtsanwalt in Frankfurt am Main tätig bei Linklaters LLP im Bereich Banking, Restructuring & Insolvency.

Laudatio zur Dissertation von Dr. Patrick Schulz

Der ZIS-Wissenschaftspreis wird verliehen für die mit der Note „summa cum laude“ bewertete Dissertation „Der Debt Equity Swap in der Insolvenz“. In diesem Werk untersucht Dr. Patrick Schulz in herausragender und umfassender Weise die mit dem ESUG im Insolvenzplanverfahren auch gegen den Willen der Gesellschafter ermöglichte Umwandlung von Fremd- in Eigenkapital. Sämtliche mit dem Debt Equity Swap verbundenen Rechtsfragen einschließlich der verfassungs- und europarechtlichen Dimension sowie der kapitalmarktrechtlichen Folgefragen werden in einer wissenschaftlich vertieften und zugleich sehr verständlichen Diskussion einer praxistauglichen Lösung zugeführt. In seinem in Präzision, Dichte und Vollständigkeit vorbildlichen Werk liefert Patrick Schulz nicht nur dem insolvenz-, gesellschafts- und kapitalmarktrechtlich orientierten Wissenschaftler, sondern auch dem Anwender in der Rechtspraxis einen höchst wertvollen Leitfaden durch die Untiefen dieses neuen, bislang rechtswissenschaftlich noch nicht hinreichend ausgeleuchteten Instruments.

In einer die Motive zum ESUG aufgreifenden und die Interessen der Gläubiger in den Mittelpunkt stellenden Diskussion spricht sich Patrick Schulz für einen „Primat des Insolvenzrechts vor dem Gesellschaftsrecht“ und in der Folge gegen ein Recht der Altgesellschafter auf Reorganisationsbeteiligung im eröffneten Insolvenzverfahren aus.

Die Dissertation besticht durch klare Gedankenführung und Struktur, durch große Verständlichkeit, durch eine Konzentration auf das wissenschaftlich und praktisch Wesentliche und insbesondere durch ihren viele Rechtsgebiete überwölbenden, den Debt Equity Swap ganzheitlich in den Blick nehmenden Ansatz.

Mitglieder der Jury:

Prof. Dr. Georg Bitter, Mannheim

RA Dr. Friedrich L. Cranshaw, Mutterstadt

Prof. Dr. Ulrich Falk, Mannheim

Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Hagen, Vizepräsident des BGH a.D., Waldbronn

Vors. RiBGH a.D. Dr. Gero Fischer, Freiburg

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karsten Schmidt, Bucerius Law School, Hamburg

Das Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V. (ZIS)

Das Zentrum für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim e.V. (ZIS) ist ein im Vereinsregister Mannheim eingetragener Verein. Er hat sich die Förderung der wissenschaftlichen Forschung sowie die Aus- und Weiterbildung im Bereich des Insolvenz- und Sanierungsrechts einschließlich der betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundlagen zum Ziel gesetzt. Mit der Universität Mannheim und deren Institut für Unternehmensrecht (IURUM) ist der Verein durch eine Kooperationsvereinbarung verbunden.

Die Initiative zur Gründung des ZIS ging zu gleichen Teilen von Rechtsprofessoren der Universität Mannheim sowie vom Arbeitskreis Sanierung und Insolvenz Rhein-Neckar-Pfalz e.V. aus, in dem sich bedeutende Insolvenzverwalter der Rhein-Main-Region zusammengeschlossen haben. Das ZIS fördert den Austausch zwischen Wissenschaftlern und Praktikern über insolvenz- und sanierungsrechtliche Themen. Angesichts der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung insbesondere von Unternehmens-, aber auch von Privatinsolvenzen versteht es die Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Bereich Insolvenz und Sanierung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der sich alle interessierten Kreise beteiligen sollten. Entsprechend breit angelegt ist der Unterstützerkreis des ZIS. Durch die Einbindung sehr vieler am Insolvenzrecht interessierter Gruppen ist nicht nur die wissenschaftliche Unabhängigkeit, sondern auch die besondere Qualität der Arbeit des Zentrums für Insolvenz und Sanierung an der Universität Mannheim sichergestellt.